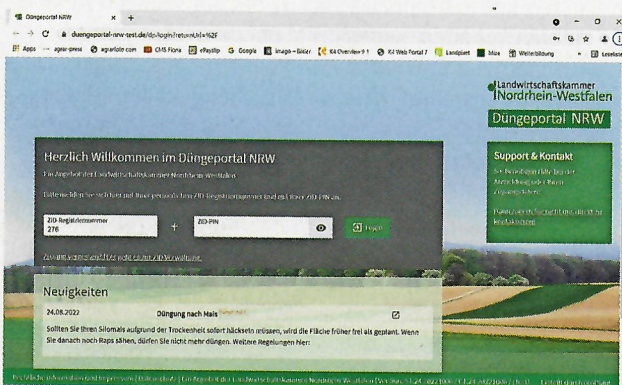




Düngedokumentation leicht gemacht

Die Düngeverordnung verlangt unter anderem eine Düngebedarfsermittlung und eine genaue Dokumentation aller Düngemengen. Dabei kann das Düngeportal NRW der Landwirtschaftskammer NRW helfen. Wie das im praktischen Einsatz funktioniert, hat die LZ Landwirt Johannes Reuter aus Grevenbroich-Münchrath gefragt.



Berater Jan Gruber (L.) hat Landwirt Johannes Reuter zu Beginn beim Arbeiten mit dem Düngeportal NRW geholfen.

Foto: Natascha Kreuzer

„Das Düngeportal ist ein tolles Programm und ich bin sehr froh, dass die Kammer es anbietet“, erklärt Johannes Reuter gleich zu Beginn. „Es gibt viele Programme und Schlagkarteien, mit denen man arbeiten kann, aber beim Düngeportal kann ich sicher sein, dass die Prüfer, die uns kontrollieren, damit arbeiten können. Und die Kammer aktualisiert fortlaufend alle neuen gesetzlichen Vorgaben im Programm,

und das kostenlos, damit sind wir immer auf dem neuesten Stand.“

Der Betrieb Reuter baut Erdbeeren an, die direkt über Verkaufsstände in der Region, aber auch über Geschäfte vermarktet werden. Dazu kommen Kartoffeln, Zuckerrüben, Getreide, Silomais und Äpfel, sodass viele verschiedene Kulturen zu planen sind. Landwirt Johannes Reuter arbeitet seit vielen Jahren mit einer kostenpflichtigen Acker-schlagdatei. Trotzdem nutzt er für die Düngung lieber das Düngeportal unter www.duengeportal-nrw.de. „Damit lässt sich die Düngung gut planen. Wenn ich zum Beispiel die zweite Düngeausgabe ausgebracht habe, kann ich direkt im Programm sehen, welchen Spielraum ich noch für die dritte Düngung habe. Liege ich mit meiner tatsächlichen Düngung über dem Düngebedarfswert, wird die Zahl sofort rot.“

Meist arbeitet er im Büro am PC mit dem Düngeportal, aber es läuft auch auf dem Tablet oder dem Handy über die neue NRW Agrar-App. „Eine Plausibilitätsprüfung der Düngung funktioniert nur am PC. Außerdem arbeitet man zu Hause im Büro am PC konzentrierter, deshalb nehme ich mir im Büro Zeit dafür“, ergänzt Johannes Reuter. „Wenn die Düngemaßnahmen einmal geplant und im Programm aufgeführt sind, kann man im Feld über das Smartphone die Maßnahmen bestätigen, das ist sehr praktisch.“

Seit 2021 ist das Programm online. Die Daten für 2020 hat Johannes Reuter nachträglich eingepflegt. Die Einarbeitung sei einfach gewesen, da die Flächen aus ELAN übernommen werden. Da bei den Sonderkulturen oft Flächen getauscht werden, gibt Johannes Reuter diese Flächen selber ein. Dabei kann er angeben, dass die Daten vom Vorbetriebswirtschafter stammen.

Am Anfang hat auch sein Berater Jan Gruber von der Kreisstelle gelegentlich geholfen. „Viele Fragen lassen sich am Telefon oder durch Bildschirm teilen lösen“, so Gruber. „Dabei sind Landwirte, die ohnehin mit dem PC arbeiten, im Vorteil, weil sie routinierter sind. Ich habe auch Beratungskunden, die gar nichts selber eintragen, sondern für die wir als Berater das Düngeportal pflegen.“ Mithilfe der Beratung können auch die Daten aus der Wirtschaftsdüngedatenbank ausgelesen und in die Dokumentation eingearbeitet werden.

Die Düngebedarfsermittlung für Stickstoff und Phosphat kann in normalen und nitratbelasteten Gebieten dokumentiert werden. Das ist seit diesem Jahr auch für Pflanzenschutzmaßnahmen im Düngeportal möglich.

Das Düngeportal NRW wird ständig weiterentwickelt und ergänzt. „Wir haben noch viele Ideen, was wir gerne einbauen würden, aber wenn sich gesetzliche Änderungen ergeben, hat das natürlich immer Vorrang beim Programmieren“, erklärt Samira Bauerfeind, die bei der Landwirtschaftskammer NRW das Düngeportal mit betreut. Geplant ist zum Beispiel die automatische Hinterlegung der N_{\min} -Richtwerte im Programm. „Wichtig ist uns, dass das Programm einfach zu bedienen ist, damit es eine echte Hilfe für die Landwirte ist. Und die Daten bleiben in der Hand der Betriebe und sind weder von Prüfern noch von Dritten einsehbar.“ *nk*

